

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 28. Februar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für März ladet Jedermann in Stadt und Land freundlichst ein
die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

England und Rußland in Asien.

Die militärische Ohnmacht Englands hat sich niemals deutlicher gezeigt wie jetzt, wo russische und englische Interessen in Central-Asien in Berührung kommen. „Der Starke weicht müthig zurück,“ das scheint immer mehr der Wahlspruch des hochberzigen englischen Cabinets zu werden.

Rußland hat Merw ohne Weiteres annectirt, und die Engländer wissen nichts Besseres zu thun, als ruhig zuzusehen, wie ihnen die gewaltige Macht Rußlands immer näher auf den Leib rückt, der Zeitpunkt, wo Engländer und Russen wirklich in Asien aufeinanderstoßen werden, liegt nicht mehr in unabsehbarer Ferne, im Gegentheil, das stetige Vordringen der Russen, die es von jeher verstanden haben, im geeigneten Momente mit edler Dreistigkeit zuzugreifen, läßt deutlich erkennen, daß man in Rußland in dieser Hinsicht eine endgiltige Entscheidung sucht. Das jetzige britische Kabinett beläßt Rußland ruhig im Besitze Merw's, weil es zu einer kräftigen Politik dort schon wegen der ägyptischen Frage zu schwach ist. Natürlich, jetzt, da jeder Widerstand zu spät ist, erklären die meisten englischen Blätter, Merw's Okkupation schade England nicht. Merw an sich, so behauptete man, soll jetzt für Englands Position in Indien bedeutungslos sein. In dem Moment aber, wo der Sudan beruhigt und ein anderes Kabinett als ein Gladston'sches am Ruder wäre, würde die Sprache der englischen Presse doch ganz anders lauten.

Das jetzige Verhalten der Engländer in dieser Frage erinnert lebhaft an die Fabel vom Fuchs und den Trauben, — sie haben einen Landstrich von unzweifelhafter Bedeutung verloren, ohne daß Jemand in England auch nur widerprochen hätte. Freilich auf bloße Worte hätte der russische Koloss schwerlich viel gegeben, und um die gesprochenen und geschriebenen Worte in wirksamer Weise zu unterstützen, ihnen den gehörigen, realen Nachdruck zu geben, dazu fehlt es augenblicklich in England in jeder Beziehung an den nöthigen Machtmitteln. Rußland allerdings verfügt namentlich in Asien über ausreichende Streitkräfte, um den Engländern die Spitze bieten zu können; dieselben aber zu entwickeln wird in der nächsten Zeit garnicht nöthig sein, da die Engländer im Sudan vollkommen beschäftigt sind, —

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Schießversuche auf dem Schießplatz bei Kiel mit dem neuesten 45 cm. Krupp'schen Hinterlader sind von so durchschlagender Wir-

kung und so überraschenden Resultaten begleitet gewesen, daß zunächst vor der Juangriffnahme der Landfortifikationen von Kiel abstrahirt worden ist, um ihre Trace und Profil und die Lage der einzelnen Forts untereinander den Wirkungen entsprechend zu modificiren. Dieses 45 cm Geschütz vergleicht sich mit dem englischen 100 Tons Geschütz, übertrifft dasselbe jedoch unter Anwendung von westphälischen, prismatischen Pulverforten bedeutend an Wirkung und durchschlägt bei einer Entfernung von 2000 m noch einen Panzer von 40 cm., sobald der Auftreffswinkel nicht unter 60 Grad beträgt.

— Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgefordert werden können, tritt zum 1. März 1884 auch Brasilien hinzu. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pf. — Mit den britischen Kolonien von Australien wird wegen ihres Anschlusses an den Weltpostverein noch verhandelt. Demgemäß beträgt das Franko für den einfachen Brief aus Deutschland nach Australien zur Zeit noch 60 Pf. Da fortgesetzt Briefe nach Australien irrthümlich mit dem Vereinsporto von 20 Pf. frankirt zur Post kommen, welche in Folge dessen in Australien mit einem hohen Nachschußporto belegt werden, so wird zur Vermeidung dieses Nachtheils wiederholt daran erinnert, daß zur Frankirung eines einfachen Briefes nach Australien 60 Pf., und nicht 20 Pf. erforderlich sind.

Hamburg, 22. Febr. Aus den Motiven zum Spruch des Hamburger Seemanns in der „Cimbria“ Katastrophe theilt das „Berl. Tagebl.“ folgende Sätze mit: Die Führer beider Schiffe haben, soviel die Ruderkommandos anlangt, richtig navigirt, dagegen entschlugen sie sich beide, sobald rothes zu grünem Lichte stand, der Befolgung des Art. 18 der kaiserlichen Verordnung vom 7. Januar 1880. Der Schreden über die Unausbleiblichkeit der in den nächsten Sekunden eintretenden Katastrophe lähnte offenbar die Willenskraft und Geisteszugehörigkeit beider Schiffsführer. Unter den in Frage kommenden Witterungsverhältnissen hatten beide Schiffe eine zu große Fahrgeschwindigkeit. Ferner macht der Spruch darauf aufmerksam, daß alle größeren Passagierdampfer ungenügend mit Bootraum zur Unterbringung der Passagiere versehen seien im Fall einer Katastrophe. Zum Schluß leiht das Seemann dem Wunsche Ausdruck, daß in Hinsicht des Schiffsbauwes, wie der Organisation des Schiffsdienstes, welche für die Passagierdampfschiffe zu fordern sind, aus dem Seemannsfall der „Cimbria“ die im Interesse der Sicherheit der Seefahrt zu verwertenden guten Lehren gezogen werden. Geschieht dies nicht, so wird die Wiederkehr ähnlicher Katastrophen stets zu befürchten sein.

Frankreich.

— Eine „Reinigung.“ Französische Blätter melden: „Eine Reinigung ist am 16. d. M. durch die Genbarmerie von Longvy vorgenommen worden. Man hat vier deutsche Unterthanen ausgewiesen, nämlich Achilles Goltz, Emil Schlatter, Karl Kellerer, Joseph Feyer. Glück auf die Reise! Diese Reinigung, die uns von Deutschen befreit, müßte alle Tage stattfinden bis zur völligen Ausmerzjung dieser Race, die uns bestiebt und uns auspionirt immer und überall, wann und wo ihr dies nur möglich ist.“

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

In Prag wohnte ein entfernter Verwandter von uns, ein alter, rechtschaffener Musiker. Er war als Flötist bei dem ersten Theater der Stadt angestellt. In dessen Familie fand ich die freundlichste Aufnahme. Ich hatte ein kleines Kämmerchen für mich, das auf die Moldau hinausging. Ich konnte den breiten, prächtigen Strom mit seinen grünen Inseln und den beiden imposanten Brücken, den Laurenziberg mit seiner alterthümlichen Mauer und die alte Kaiserburg, den Grabstein, übersehen. Hier verlebte ich, ganz meinen künstlerischen Studien hingegeben, eine recht glückliche Zeit. Im Hause meines alten Oheims versammelte sich wöchentlich ein Cirkel der befähigsten Musiker der Stadt. Da wurden die großartigen Tonschöpfungen der alten Meister aufgeführt. Ich durfte an den Concerten Theil nehmen und dadurch bildete sich mein Verständnis der klassischen Musik, und der Kreis meiner Anschauungen erweiterte sich.

Zu den jungen Leuten, welche in unserem Hause verkehrten, gehörte auch Ottomar Brandey, ein begabter Cellospicler. Er ist der Sohn des alten, finsternen Mannes, unter dessen Leitung ich später musizieren mußte. Ottomar war damals kaum vierundzwanzig Jahre alt, von schlanker, kräftiger Figur, er hatte ein ziemlich hübsches, ausdrucksvolles Gesicht, braungelocktes Haar, blen dend weiße Zähne; kurz, er besaß alle Eigenschaften, um als ein

sehr netter junger Mann zu gelten. Dafür wurde er auch von Alt und Jung gehalten. Ich muß gestehen, daß mich dies Alles weniger fesselte. Bald jedoch hatte ich Gelegenheit, den ehrenhaften Charakter des jungen Mannes, die edle Gesinnung, die sich in jedem seiner Worte, in jeder seiner Handlung bethätigten, kennen zu lernen. Dabei war er ein guter Gesellschafter. Er drückte sich gewählt und geistvoll aus. War er doch trotz seiner Jugend bereits ein vielgereifter Mann, und ein gewisser Adel der Weltanschauung bekundete sich in Allem, was er sagte.

„Nun, Edmund,“ wandte Anna sich lächelnd an den Gatten, ich sehe, Du machst ein finsternes Gesicht.“

„Ach — ich glaub wohl — es muß Dich verlegen, wenn ich so lebhaft das Lob eines Mannes singe, den Du gar nicht kennst, oder vielleicht irräthst Du schon aus der Lobpreisung, daß Ottomar Brandey es war, dem sich mein Herz für alle Zeiten zuwandte?“

Berner nickte, ohne anzusehen mit dem Kopfe. „Fahre fort!“ sagte er dann in dumpfem Tone.

„Ich will Dich nicht damit ermüden, Edmund,“ fuhr die junge Frau fort, „wie unsere Herzen sich fanden, wie wir bald nur für einander zu leben schienen. Er hatte es mir bald genug in seiner offenen, ehrlichen Weise gestanden, daß das Leben hinfort nur Werth für ihn habe, wenn er mich als sein Weib heimführen könne. Meine Prager Verwandten billigten meine Wahl. Sie konnten kein Ende finden, mir das Vorthelhafteste dieser Parthie zu schildern. Ottomar verstand seine Kunst aus dem Grunde. Er war einer der gesuchtesten Cellisten der böhmischen Hauptstadt und durfte in keinem Konzerte von einiger Bedeutung fehlen, daher er auch hinreichenden Verdienst



England.

Die Nachricht von dem Falle Tokars scheint im Cabinet die vollständigste Kopflosigkeit hervorgerufen zu haben. Nachdem daselbe bis spät in die Nacht der Berathung gepflogen, hatte der Oberbefehlshaber der englischen Truppen, Herzog von Cambridge, mit dem General Wolseley und mit dem Statthalter des Krieges, Marquis v. Hartington, noch eine längere Berathung im Kriegsministerium, wobei constatirt wurde, daß für die Streitkräfte des Generals Graham eine Aenderung in der bereits beschlossenen Marschrichtung nicht wohl ausführbar sei, weil die Truppen in Trinital (wenige Stunden von Tokal) jetzt ausgeschifft seien. Wahrlich, ein glänzendes Resultat eines Cabinets und eines Kriegsraths!

London, 26. Febr. (Unterhaus.) Hartington antwortete auf eine Anfrage Northcote's: Demett hat gestern Abend spät die Uebergabe Tokars bestätigt. Es liege aber kein Grund vor, die Truppenbewegung nach Trinital einzustellen. Instruktionen seien an Graham gesandt worden, um den Umfang der Operation einzuschränken, es sei ihm aber volle Discretion für gewisse Eventualitäten belassen. Der Hauptzweck, auf den er sein Augenmerk richten soll, ist die Sicherung von Suakim, das bedroht scheint.

Es ist nunmehr ein königlicher Ausschuss zur Untersuchung der Armenwohnungsverhältnisse in London eingesetzt. In demselben sitzt der englische Thronfolger, der Prinz von Wales. Vor einigen Tagen überzeugte er sich selbst von dem Elende der Wohnstätten durch wiederholte Besuche der betreffenden Quartiere. Er sah mit eigenen Augen den unföhligen Schmutz der verschiedenen in einem einzigen Zimmer zusammengepferchten Familien, und seitdem hat er sich der Sache so angenommen, daß die Königin ihre Genehmigung zu dem Ausschusse gab, noch ehe ihn fast der Marquis of Salisbury im Oberhause beantragt hatte.

London, 26. Febr. Bergangene Nacht 1 Uhr fand in dem Gepäcktraume des Viktoria-Bahnhofs eine heftige Explosion statt. Zwei Männer wurden verletzt, mehrere Theile des Daches in die Luft gesprengt, die Fenster zertrümmert und die benachbarten Gebäude stark beschädigt. Die Ursache der Explosion ist vermutlich Dynamit.

Tages-Neuigkeiten.

Eine nicht unwillkommene Abänderung in der Fahrzeit erfährt von 20. Mai d. J. ab der Zug 11,15 Vormittags von Calw nach Stuttgart, derselbe wird dort schon um 1 Uhr statt um 1,26 Minuten eintreffen.

W. C. Stuttgart, 26. Febr. Der Raubmord vom Samstag Abend an Pfandleiher Reinhardt erfüllt noch alle Gemüther um so mehr mit Entsetzen, als es bis jetzt nicht gelungen ist, auch nur eine Spur des Thäters aufzufinden. Der mutmaßliche Verbrecher soll zwar noch am Samstag in der Nacht in einem Wirthshause in der Calwerstraße gesehen worden sein. Nach dieser Vermuthung wäre es ein früherer Hausknecht. Bis jetzt haben 6-7 Verhaftungen stattgefunden, aber ohne irgend welche feste Anhaltspunkte. Auch in Magstadt soll ein der That Verdächtiger durch Landjäger Schiller verhaftet worden sein, allein es ist noch abzuwarten was an der Sache ist. Die Beerbigung des Ermordeten findet morgen Nachmittag 3 Uhr auf dem Fangelobachfriedhof statt. Er war 46 Jahre alt, seine Wittwe zählt 31 Jahre. Die 6 hinterlassenen Kinder sind von 1 bis 10 Jahren. Eine Hausbewohnerin will schon seit mehreren Tagen einen Verdächtigen um das Haus haben schleichen sehen, und die Familie gewarnt haben.

Stuttgart, 26. Februar. Der Leichnam des ermordeten Hrn. Reinhardt wurde gestern Abend nach 6 Uhr nach erfolgter Sektion in sein Haus zurückgebracht. Es sind eine Anzahl schwerer Verwundungen an Kopf, Gesicht und Hals constatirt, von denen die am Hinterkopf entschieden dem Reinhardt zuerst von hinten beigebracht wurde. Der Sarg wurde alsbald geschlossen und ist heute Vormittag schon von zahlreichen Kränzen bedeckt gewesen. Der Ermordete wußte, daß seine Person und sein Geschäft von dem Raubgesindel bedroht waren und erst kürzlich äußerte er, daß man es auf ihn allem Anschein nach abgesehen habe. Vor einigen Tagen ließ sich das Schloß seiner Ladenthüre nicht öffnen, es steckten Streichhölzer darin

hatte. Freilich mußte er von seinem Verdienste noch seinen Vater und seine Schwester unterstützen, die in dem kleinen böhmischen Städtchen Komotau in dürftigen Verhältnissen lebten, denn das Vermögen des alten Brandey war für die Ausbildung des Sohnes aufgewandt worden. Ich selbst glaubte meine Zukunft an der Seite dieses Mannes vollständig gesichert und schrieb an meine Eltern nach Preshnitz. Eher, als ich erwartete, traf die Antwort ein.

Die Eltern sprachen sich dahin aus, daß wenn ich mein Glück in der Verbindung mit dem jungen Brandey zu finden vermeinte, sie demselben kein Hinderniß in den Weg legen wollten obschon sie immer geglaubt hätten ich würde es einmal weiter bringen, als bis zur Gattin eines einfachen Musikers. So verlobten wir uns in aller Stille und Tags darauf reiste ich nach Karlsbad ab.

Ich war dort als Harfenistin in einer kleinen Gesangsapelle engagirt worden, die in weniger frequentirten Vergnügungsorten oder in öffentlichen Gärten die Kurgäste zu unterhalten hatte. Der Empfehlung meines Prager Lehrers verdanke ich diese Stellung. Nach beendeter Saison wollte ich mit Ottomar wieder zusammentreffen. Wir hofften, alsdann ein Sämmchen für den Anfang erspart zu haben, wollten uns dann trauen lassen und unseren ferneren Aufenthalt vorläufig in Wien nehmen, wo das beste Feld für unsere Leistungen vorhanden war.

In Karlsbad wurde ich von Herrn Anderson, dem Dirigenten der kleinen Kapelle, auf das Zuversprechendste empfangen. Meine Erwartungen wurden jedoch beim Anblick des kleinen, beweglichen Mannes mit der gefurchten Stirne und den kurzgeschorenen grauen Haaren sehr herabgestimmt;

und es waren Versuche mit einem Centrumsbohrer an der Thür zu sehen. Reinhardt hatte deshalb auch einen geladenen Revolver bei der Hand, auf den er sich verlassen zu können glaubte. Gegen den raschen Ueberfall von hinten konnte diese Vorsichtsmaßregel nichts ausrichten.

W. C. Stuttgart, 26. Febr. Diesen Nachmittag 3 Uhr fand unter allgemeinsten Theilnahme das Leichenbegängniß des am Samstag Nacht so schändlich ermordeten Pfandleihers Christian Reinhardt nach kathol. Ritus statt. Leider hat man noch keine Spur des Verbrechers und Alles was bis jetzt darüber verlautete, beruht auf bloßen Gerüchten und Vermuthungen.

Stuttgart, 25. Febr. In einem von verschiedenen früheren Genossenschaftlern der Volksbank gegen den derzeitigen Vorstand der Genossenschaft angefügten Rechtsstreit hat die Civilkammer des R. Landgerichts hier festgestellt, daß auch diejenigen Mitglieder der Volksbank, welche auf den 31. Dezember 1881 rechtzeitig ihren Austritt aus der Genossenschaft erklärt haben, nach Beendigung des Konkurses im Umlageverfahren gleichmäßig mit den nicht ausgeschiedenen Mitgliedern der Volksbank zur Deckung sämtlicher im Konkurs erlittener Ausfälle an den Genossenschaftsschulden beizutragen haben.

Cannstatt, 25. Febr. Die auf gestern Nachmittag 4 Uhr in das Gasthaus zum Adler anberaumte allgemeine Arbeiterversammlung war sehr zahlreich, namentlich von Stuttgartern, besucht, so daß der Versammlungssaal gedrängt voll war. Den Gegenstand des Referats durch den Reichstagsabg. Bloß bildete der Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes, während als weitere Redner Mechaniker Seib und Schriftsetzer Glaser auftraten. Während der Rede des Letzteren wurde die Versammlung durch den überwachenden Polizeikommissär auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst und geschlossen. Die Räumung des Lokals erfolgte der gegebenen Anordnung gemäß unter Hochrufen und Absingen eines Liedes.

Neuzingen, 25. Febr. Bergangene Nacht wurde im hiesigen Bahnhofsgüterschuppen ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe hatten es auf die Kasse, die sich im Comptoir des Güterbeförderungsbeamten befindet, abgesehen, doch diese war leer. Nachdem sie im Groll über den Mißerfolg die beweglichen Gegenstände im Lokal zerstört und die Fenster zertrümmert hatten, zogen sie ab. Heute wurden mehrere junge Leute von hier verhaftet.

Gmünd, 25. Febr. Eine Viertelstunde von hier auf der Straße nach Oberbettringen fand man heute früh einen Handwerksburschen todt am Wege liegen. Die Papiere ergaben, daß es ein 53 Jahre alter Bierbrauer aus dem O. Kottweil war. Es ist zur Zeit noch nicht sicher, auf welche Weise er ums Leben kam. Nur so viel ist festgestellt, daß der Rod zerrissen war und auf dem Rücken des Mannes Spuren von Hieben sich zeigten. — In dem hübsch im Remsthal gelegenen Landgute Sternhalde wurde in letzten Wochen ein Frauenbad eingerichtet. Ein Fräulein von Schornsdorf hat das Anwesen um 43,000 M erworben und will namentlich unterleibskranken Frauen Hilfe spenden.

Biberaach, 26. Febr. Seit etwa 12 Tagen befindet sich der Zwergkomiker Janes Malty als Gast an unserem Stadttheater. Der kleine interessante Herr ist eine freundliche Erscheinung, ein wirklich großer Komiker und ein meisterhafter Koupletsänger. Derselbe trat als Hausknecht in: Einen Jur will er sich machen, als Schusterjunge in: Wenn Leute Geld haben, als Schnate im Stiftungsfest und als Schneider in Lunpazi-Vagabundus auf und erzielte durch sein quacksilberartiges Naturell und sein hervorragend komisches Spiel die glänzendsten Erfolge. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Das Haus war stets überfüllt und feierte den kleinen Künstler mit außerordentlichen Huldigungen. Der Direktion Steng gebührt jede Anerkennung, da dieselbe das nur Möglichste anbietet, den Theaterfreunden angenehme Abwechslungen zu bereiten.

Navensburg, 25. Febr. Die Geflügel- und Vogelausstellung ist heute Abend nach dreitägiger Dauer geschlossen worden. Obwohl der Besuch am heutigen Tag durch die Fastnachtunterhaltungen ein wenig beeinträchtigt wurde, beträgt doch die Gesamtzahl der abgegebenen Eintrittskarten nahezu 5000. Die Loose wurden schnell abgesetzt; die Verloosung findet heute Abend statt.

in noch höherem Grade war dies der Fall, als ich meinen Kollegen vorgestellt wurde. Gewöhnliche Physiognomen, ohne jede Spur einer edleren Geistesrichtung, verlebt und bleich geworden in der Atmosphäre der Bier- und Weinstuben, traten mir entgegen.

Da war zunächst ein junger, nicht besonders gut geschulter Violinist, Leo Anderson der Nefte unseres Meisters. Den Spirituosen leidenschaftlich ergeben, hatte er nicht das geringste Interesse für seine Kunst. Man sah ihn selten nüchtern, doch hielt er in seinen guten Stunden mit peinlicher Sorgfalt auf eine elegante Toilette, wie er denn auch mit unedlen Ringen und vergoldeten Knöpfen fleißig kokettirte, auch eine dicke Talmt-Uhrkette geflüchtig zur Schau trug. In unseren Konzerten spielte er mit dem alten Anderson zusammen die erste Geige, während eine überaus häßliche Böhmin, die bereits das jugendliche Alter weit hinter sich hatte, die zweite spielte.

Die Gitarrenspielerin, zugleich Sängerin, war wenn man über einen Zug von Frivolität in ihrem Antlitz hinwegjah, nicht so häßlich. Auch mochte sie im Anfang der Zwanziger stehen. Doch merkte man es ihr nach den ersten Worten an, daß ihre Erziehung auf das Größlichste vernachlässigt worden war. Ihre Schulbildung war mehr als mangelhaft. Man durfte darüber nicht wundern, da sie früh verwaist und vor ihrem Engagement hier in einem Schankgeschäft als sogenannte Mansell fungirt hatte. Nie habe ich einen seelenloseren, unerquicklicheren Gesang gehört, als von diesem Mädchen, und ich begreife noch heute die Verblendung des alten Anderson nicht, der mir diese Dame als seine Prima-Donna vorstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Originalstammthum des 1te hervorgegangen denen die erste des Vaters, C. Friedr. Als Stand sich als 24 "Verwundete" "Gefallen" de eine Zeit lang hörte, bis ist mit Leon Rufinus, eing

Sin Samstag erste Donnerstag selberief: " begannen, m Läden schloffen sich die Meng scheiben und stabler verha Nun wurde

Das R. gegen den To vollstreckung Gemeinderath

Geb. No. 23.

1

B. No. 122 a

Der B

Sam

auf dem Rat

Zum L

reichenbach be

Die B

Dittus und C

Auswär

räthlichen Be

Ober r

Forst

Verka

und Z

Aus den R

alb, Langenb

den 12 versch

geschnittenen,

(Mandel, Ha

dorn, Kaspij

rund 70,300

zu Flecht- u

Qualität auch

ignet, verkar

theils in Ne

bach und G

spekte stehen



In dem Schaufenster einer Straßburger Buchhandlung ist die Originalstammrolle des Lügow'schen Freikorps ausgestellt. Sie ist Eigentum des 1ten Rheinischen Infanterieregiments, das aus jenem Freikorps hervorgegangen ist. Die Stammrolle enthält etwa 100 Blätter, von denen die ersten 34 Blätter 640 Namen, Stand, Alter, Charge, Stand des Vaters, Verwundungen, Tod u. s. w. enthalten. Der Turnvater C. Friedr. Zahn ist als 36 Jahre alt und als Professor eingetragen. Als Stand seines Vaters ist Prediger angegeben. Theodor Körner findet sich als 24 Jahre alt, Theaterdichter, angeführt. Unter der Rubrik "Verwundete" findet sich hinter dem Namen der Ortsname Rixen und unter "Gefallen" der Ortsname Gadebusch eingetragen. Jenes Mädchen, welches eine Zeit lang unerkannt als Freiwilliger den v. Lügow'schen Corps angehörte, bis ihre bei Göhrbe erfolgte Verwundung das Geheimniß aufdeckte, ist mit Leonhard Prohaska, 21 Jahre, aus Potsdam, Stand des Vaters Musikus, eingetragen.

Vermischtes.

Hinrichtung und Straßenscandal in Budapest. Anlässlich der am Samstag erfolgten Hinrichtung der Mörder Majlath's sammelte sich am Donnerstag Abend in Pest eine große Menge vor dem Straßhause an. Dieselbe rief: "Ejen Sponga", und da sie einige Gaslaternen einzuschlagen begannen, mußte berittene Polizei einschreiten, während die Kaufleute ihre Läden schlossen. Es gelang auch, den Platz frei zu machen, doch sammelte sich die Menge wieder in der Eszkonai-gasse, wo sie wieder einige Fensterscheiben und Gaslaternen einschlug, dabei "Ejen Jstocz" rufend. Constabler verhafteten zwei Strolche, welche die Menge hierauf befreien wollten. Nun wurde von den Polizisten ein Schuß in die Menge gefeuert, der nicht

traf, jedoch die Zerstreung der Menge bewirkte. Die Polizeipatrouillen wurden verstärkt. Um halb 11 Uhr Nachts war die Ruhe hergestellt. Drei Individuen wurden verhaftet, welche die Polizeiorgane mit Steinen beworfen hatten. Sämtliche Gast- und Kaffeehäuser der Straße mußten um 9 Uhr geschlossen werden. Die Hinrichtung fand Morgens 7 Uhr durch Hängen auf dem Hofe des Straßhauses, im Beisein zahlreicher Magnaten, Abgeordneten und Journalisten statt. Die drei Galgen waren derart errichtet, daß von den Delinquenten einer den andern nicht sehen konnte. Sponga bat unter dem Galgen die Familie Majlath's um Verzeihung. Pithely starb ohne zu sprechen. Berecz rief, als ihm der Nachricht die Schlinge um den Hals legte: "ich sterbe unschuldig, Gott strafe meine Richter!" Die Hinrichtung wurde nicht geschickt vollzogen, sie dauerte mehrere Minuten bei jedem der Verurtheilten; bei zweien derselben soll der Tod erst nach einer Viertelstunde eingetreten sein. Vor dem Straßhause war eine riesige Volksmenge angesammelt, jedoch wurde die Ruhe nicht gestört.

Calw.

Pandwirthschaftlicher Bezirksverein.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß der Termin zur Anmeldung des Bedarfs an

Grasfamen

und Obstbäumen

am Samstag, den 1. März, abläuft, mit dem Bemerken, daß Obstbäume auch von Nichtmitgliedern bestellt werden können.
Calw, 24. Febr. 1884.

Der Vereinssekretär:
E. Horlacher.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberreichenbach,
Gerichtsbezirk Calw.

I. Zwangsverkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat durch Verfügung vom 13. November 1883 gegen den Tagelöhner **Jacob Dittus** von Oberreichenbach die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen desselben angeordnet und der Gemeinderath Oberreichenbach als Vollstreckungsbehörde zum Verkauf bestimmt:

- Geb. No. 23. 59 qm. ein Wohnhaus, einstockig, im obern Dorf, mit 1 Speicher, zwischen sich selbst auf allen Seiten. B.V.A. 2400 M., Steueranschlag für sämtliche Gebäude 1500 M.
- 7 qm. ein Schweinestall, von Stein erbaut, an obigem Haus.
- 75 qm. eine einstockige Scheuer, mit dem Haus unter einem Dach befindlich.
- 8 qm. ein Backofen an P. No. 122, B.V.A. 140 M.
- 1 ar 48 qm. Hofraum beim Wohnhaus und der Scheuer. Anschlag 1500 M.

Mit Wohnungsrecht belastet.

Wechselfeld.

- P. No. 122 a, d, h, b, f, e, zusammen
 - 1 h. 36 ar 57 qm. Wechselfeld, Wiese, Garten und Laubholzgebüsch in obern Keddern zwischen P. No. 121 und P. No. 125/2.
- Anschlag zusammen 1650 M.

Mit Leibgebing belastet

Der Verkauf findet erstmals am

Samstag, den 1. März 1884, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Oberreichenbach statt.
Zum Verwalter ist Gemeinderath Kirchherr, Hirschwirth in Oberreichenbach bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß und Rathsschreiber Dittus und Gemeinderath Keppler.

Auswärtige Käufer haben sich bei der Versteigerung mit Gemeinderathlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Oberreichenbach—Calw, den 14. Januar 1884.

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Hilfsbeamter Verwaltungs-Aktuar
Ziegler.

Forstamt Neuenbürg.

Verkauf von Flecht- und Band-Weiden.

Aus den Revieren Calmbach, Herrenalb, Langenbrand und Schwann werden 12 verschiedene Sorten von frisch geschnittenen, ungeschälten Weiden (Mandel, Hanf, Stein, Blend, Sanddorn, Rapsische Weiden) im Ganzen rund 70,300 Ruthen in 3 Qualitäten, zu Flecht- und Bandarbeiten, die I. Qualität auch zu Stecklingen geeignet, verkauft. Die Weiden lagern theils in Neuenbürg, theils in Calmbach und Herrenalb. Genaue Prospekte stehen auf Wunsch franco zu

Diensten. Offerten wollen beim Forstamt eingereicht werden.

Neuenbürg, den 25. Febr. 1884.
R. Forstamt.
Ursull.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 4. März d. J., Morgens 9 Uhr, im Döhlen in Müttlingen aus den Staatswaldungen Herble und mittl. Simmoz. Wald (Bruch): 540 St. Gerüst- und Werkstangen, I. und II. Cl.,

- 1925 St. Hopfenstangen, I.—V. Cl.,
- 1160 St. Rebspfähle und Floßwieden,
- 550 St. Bohnenstrecken,
- 100 Nm. Nadelholzscheiter,
- 1 Nm. erlene Prügel,
- 160 Nm. dito. Prügel,
- 87 Nm. dito. Anbruch- u. Abfallholz,
- 40 Nm. in Haufen gesetztes Nadelreisig und zu
- 1550 Wellen geschältes Nadelreisig und Schlagraum in Flächenloosen.

Revier Hofflett.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 7. März, Vormittags 11 Uhr,



in der Sonne zu Michelberg aus Bergwald, Abth. 53, Ertrücken u. Schindelhardt, Abth. 6, Mühlrain:

- 2 Nm. eichene Prügel,
- 9 Nm. buchene und
- 411 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel u. Anbruch, sowie
- 8 Loose Nadelreisig.

Neuhengstett.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 1. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause 12 Nm. tannenes Scheiterholz im öffentlichen Auffreich verkauft.

Schultheißenamt.
Nyab.

Monatam.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 1. März 1884, Mittags 1 Uhr,



bringt die Gemeinde im Rathhaus aus dem Gemeindewald Laibe: 57 St. tannenes Langholz

mit Einrechnung einiger Alöhe, mit 35,41 Fm., 19 Nm. Scheiter- und Prügelholz, 4 Loose unaußgebundenes Nadelreisig sammt Schlagraum, 15 St. Hopfenstangen I. Cl., 25 St. II. Cl., 75 St. ganz schöne Reisstangen, zum Verkauf.

Liebhaber ladet ein.
Den 24. Febr. 1884.
Gemeinderath.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.



Aus hiesigen Gemeindevewaldungen kommen am Montag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause, hier, im öffentlichen Auffreich zum Verkauf:

- 144 Nm. Nadelholzscheiter,
- 109 Nm. dito. Prügel,
- 10 Nm. buchene Scheiter
- 31 Nm. dito. Prügel und
- 14 Nm. Pfahlholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Februar 1884.

Gemeinderath.

Hornberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 1. März d. J., Vormittags 11 Uhr,



werden aus den hiesigen Gemeindevewaldungen und zwar: im Brunnenberg, Abth. 1, 118 St. mit

145,11 Fm.; im Schaubach, Abth. 15, 167 St. mit 106 Fm.; im Eulenloch, Abth. 21, 96 St. mit 58,58 Fm.; im Altenhau und Bühl, Abth. 4 und 10, 233 St. mit 120,33 Fm. forchen und tannenes Lang- und Klogholz, auf hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.
Den 22. Febr. 1884.
Schultheißenamt.
Blach.

Privatanzeigen.

Nächste Woche backt
Langenbrezeln
Bäcker Gehring.

In Emil Georgii's Buchhandlung ist zu haben:

Neuestes Regeln- und Wörter-Verzeichniß

für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den württembergischen Schulen.



Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Mittheilung, daß mein Lager in Tuch und Putz für Frühjahr und Sommer nun ganz vollständig ist, dasselbe bietet große Auswahl in den neuesten und feinsten, sowie in den mittleren und billigen Stoffen.

Achtungsvoll
Ehr. Deyle, Marktplatz.

In unfrem Verlage erschien und ist sowohl in unfrem Hause als bei Herrn Meßner Reingott und Herrn Kesselbach im Vereinshaus, zum Preise von 20 Pf. zu haben:

Predigt

vor dem Abbruch der alten Kirche in Calw
am Sonntag Seragesimä, 17. Febr. 1884, gehalten von Herrn Dekan Berg.
Diese Predigt, welche auf Verlangen gedruckt wurde, sollte in keinem Hause unserer Stadt fehlen.

Seiler'sche Buchdruckerei.

Corsetten

in großer Auswahl, namentlich auch für Confirmanden, sehr billig, bei
C. Störr, Ww.

Unterzeichnete bittet auf diesem Wege den Herrn Schreinermeister Jetter um Verzeihung für ihre unüberlegte und unwahre Aeußerung gegen denselben wegen dem vorgekommenen Brandfall, was mir herzlich Leid thut.

Calw, den 26. Febr. 1884.
Christine Schöttle,
Schneiders Ehefrau.

Ein kräftiges

Mädchen

das Waschen und Bügeln kann findet auf Georgii eine Stelle bei
Frau Portier Käfer.

Wollortirerinnen

finden gute Beschäftigung bei
Gust. Fr. Wagner.

V. V. C. Sonntag,
den 2. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
bei Biegler. Zuerst Ausschussung.

Diöcesan-Verein.

Montag, d. 3. März, Vorm. 10 Uhr,
Begrüßung, Kirchengemeindeordnung,
Wittwenpensionerhöhung.

Sibeln,

in neuer Ausgabe, sind von Morgen an zu haben bei
H. Dierlamm,
Buchbinder.

Kirchengesangverein Calw.

Concert am Montag, 3. März,
Abends 7 1/2 Uhr im Saal des Vereins-
hauses. Eintrittspreis 20 Pf.

Hauptprobe Samstag, Abends 7
Uhr. Eintrittspreis 10 Pf.

Emmenthalerkäs

Schönen reifen
Pimburger-,
sowie feinsten
Emmenthalerkäs
empfiehlt billigst
Carl Sakmann, Marktplatz.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe
liefert mit Firmadruck billigst die
Druckerei d. Bl.

I^a Wagenfett

empfiehlt besonders bei größerer Abnahme zu billigem Preis.
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Ankunft u. Abfahrtsorträge bei:
Traugott Schweizer und
Aug. Schnauffer u. d. unter-
ren Brüde in Calw.

Stück unter 12 b. Gatte, unter 11 Schö 9 Mk
Cajüte M. 300, Zwischendeck M. 80.

BUCHARD Cacao-Poudre

entölt, leicht verdaulich und
dennoch sehr stärkend; für
Reconvalescenten und schwäch-
liche Constitutionen äußerst
empfehlungswürdig.

Zu haben in Calw bei:
Albert Haager, Bahnhofstrasse.
Carl Schnauffer a/Markt.
J. N. Demmler.

Loose à Mark I.

des Württ. Kunstgewerbevereins,
Ziehung 31. März d. J., mit Ge-
winnen aus nur hervorragenden
Industriegegenständen des praktisch.
Gebrauchs empf. die General-
agentur: Oberh. Feyer, Stutt-
gart und die bekannten Loos-
agenturen.

Stockfische

frisch gewässerte
und Garinge verkauft fortwährend
Chr. Wörsch.

Exemplare der am Fastnachts-
abend im „Calwer Niedertranz“ zur
Ausgabe gekommenen

Fastnachtszeitung

sind zu haben à 10 Pf. bei Friseur Rein-
hardi und im Compt. d. Bl.

Großes Lager in Aussteuerartikeln,

fertige Betten, Bettfedern und Flaum, Bettbarchent, und Drill,
Bettzenglen (Kölsch), von den billigsten Sorten an, Jiz & Piqué,
Baumwolltücher, Feinwand, Tischtücher, Servietten, Handtuchenge,
fertige, weiße und farbige Hemden, Hamburger und gewöhnliche
Blusen, Schäfer- und Fuhrmannshemden, empfiehlt

Ehr. Deyle, Marktplatz.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 1. April 1884 beginnt ein neuer Cursus der hies. Frauen-
arbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeich-
nen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz erteilt wird.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Fa-
milien gegen mäßige Pensionspreise (30—34 Mk pr. Monat) wird von dem
Curatorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fr. Lina Jung und das
Curatorium.
Für dasselbe der Vorstand
Notar Gaffner.

Stammheim.

Zu unserer am Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. Febr.
stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu Chr. Günther,
hier, freundlichst ein

Gottlob Kirchgerr,
Catharina Berger.

10 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.
Die Firma Ed. Loeslund in Stuttgart
empfiehlt ihre Specialitäten:

Loeslund's Malz-Extracte.
Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiser-
heit, Keuchhusten, Brustleiden.
Ist jetzt auch in 1/4 Flaschen zu haben à 60 Pf.

Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht, Blutarmuth,
auch bei Kindern zu empfehlen.

Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse
Kinder u. spec. f. Lungenleidende.

Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für
Frauen-Reconvalescenten.

Leberthran-Malz-Extract, sehr beliebte u. leicht
verdauliche Mischung.

Loeslund's Malz-Extract-Bonbons
Preis 20 u. 40 Pf., die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons.
In allen Apotheken leicht zu haben. Prospecte gratis.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pf. von C. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Herrn J. M. Dreiß, Frau Nanette Feu-
chel, Herren Erwin Hartfinger, Ernst Schall, Carl Schnauffer am
Markt, Frau Cath. Weiß; Gchingen bei Herrn Ernst Unger;
Hirsau bei Herren Chr. Fuchs, G. Hensle; Liebenzell bei Herren
F. Bez, G. Nau; Teinach bei Herrn Carl Seiter; Stammheim
bei Herrn Leonh. Weiß.

Sicheren und schnellen Erfolg erzielt

Stark'scher Heidelbeerwein

bei Magen- und Darmcatarrhen, Diarrhöe, Leibschmerzen
u. dgl., selbst schon bei Säuglingen.

Die kleine mit Gebrauchsanweisung versehene Flasche kostet 1 Mk 50 Pf
und ist vorerst nur durch mich und in Calw bei Herrn Thudium, Badischer
Hof, zu beziehen.

Niederlagen werden in allen Städten zu errichten gesucht.

J. G. Stark,

Bad Teinach im württ. Schwarzwalb.

Erstein D
Die Einrich
spaltige Zeile

Zum

für März

— Di
viduum in
Frankfurt ne
von dem W
Die ganze M
gemeldet, d
Dynamit-Alt
gen Tagen z

— Au
Plymouth ei
des Prinzen
Ankunft des
der Herreise
schwere Böe
Klüverbaum,
aber Neman

— N
Kiel zum En
mehr in Ver
grüßen und
Zum Geburts
Patent als f

— D
tages der S
damalige Pr
schen Regime
den St. Ger
deutsch-russi
Europa den
Berl
dem Kronpri

Die be
ein Herr De
vival-Büh
Theil ihrer

— F
keit. Sie se
mich mit der
Außer

den Zwanzig
Collegen Am
Amphr

den Grogg
konnte, ohn
und gehänel
tätiger Cla
der Wahrhei

— M
tragen gewes
Bernhard ei

Der R
sammen eine
Gärtner geb
Der M

